Buchbesprechungen

LEIBUNDGUT, H.: *Unsere Waldbäume, Eigenschaften und Leben*. 2., überarb. u. erg. Aufl. Bern u. Stuttgart: Verlag Paul Haupt 1991. 172 S. mit sechs farbigen und 19 schwarzweißen Abb. 60,- DM.

Das Buch beginnt mit einem allgemeinen Vorspann über die Waldbäume. Er umfaßt ihre Einwanderungsgeschichte, ihren Wachstumsverlauf, ihre Lebensbereiche und natürliche Vergesellschaftung. Tabellen zeigen auf einen Blick die Ansprüche der Baumarten an Licht- und Nährstoffversorgung. Getrübt wird der gute Eindruck durch einzelne schwer verständliche Grafiken.

Im Hauptabschnitt werden alle Baumarten, die in der Schweiz eine Bedeutung haben, aufgeführt. Dies schließt auch „fremde Nadel- und Laubbäume“ ein, die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft der Schweiz gehören, wie z. B. Japanlärche, Douglasie oder Roteiche. Die Vorstellung der einzelnen Baumarten erfolgt sinnvollerweise stets nach dem gleichen Muster. Aufgeführt werden natürliches Verbreitungsgebiet, verschiedene Herkünfte, Standortsansprüche, ertragskundliche Daten, Krankheiten und Gefahren, waldbauliche Bedeutung und nicht zuletzt die Holzeigenschaften und die daraus resultierenden Verwendungsmöglichkeiten. Die Baumarten werden entsprechend ihrer Bedeutung mehr oder weniger ausführlich abgehandelt. Die Beschreibungen sind prägnant und enthalten alles Wichtige über die Baumart. Dadurch wird das Buch ausgesprochen lesenswert. Allerdings sollte man sich darüber im klaren sein, daß es im Grunde für den Schweizer Forstmann geschrieben wurde. Dies geht hervor aus aufgeführten Baumarten, die in der Schweiz, nicht aber in Deutschland heimisch sind, wie z. B. Hopfenbuche, und vor allem aus den ständig wiederkehrenden Hinweisen auf Schweizer Waldgesellschaften.

Trotz dieses allgemein positiven Eindrucks hat das Buch einen Mangel, der nicht unerwähnt bleiben sollte. So stammt die zitierte Literatur zum großen Teil vom Autor selbst, insgesamt 16 von 35 Arbeiten, und ist zum überwiegenden Teil älteren Datums. Immerhin sind 28 Literaturquellen älter als 20 Jahre. Vielleicht läßt sich damit auch erklären, daß vom Autor die Gefahr, die von Luftverunreinigung für unsere Baumarten ausgehen kann, nur ein einziges Mal – für die Tanne – erwähnt wird.

F. BINDER

SCHÜTT, P.; SCHUCK, H. J.; STIMM, B. (Hrsg.): *Lexikon der Forstbotanik*. Morphologie, Pathologie, Ökologie und Systematik wichtiger Baum- und Straucharten. Landsberg/Lech: Ecomed Verlagsgesellschaft mbH 1992. 581 S., zahlr. Abb. u. Tab. 198,- DM.

Das vorliegende Lexikon der Forstbotanik stellt eine absolute Neuheit dar, da es ein solches spezielles Nachschlagewerk auf dem forstbotanischen Gebiet bislang nicht gab. Mit mehr als 8500 Schlagwörtern deckt dieses Werk viele Aspekte der Taxonomie, Morphologie, Ökologie und Pathologie von über 1000 wichtigen Baum- und Straucharten ab. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Arten der gemäßigten Zone der nördlichen Halbkugel, wenngleich auch einige tropische Baumarten eingeschlossen werden. Unter den Krankheitserscheinungen wird besonderes Schwergewicht auf die Pilzkrankheiten gelegt. Obwohl spezielle Werke über Dendrologie und Pathologie bereits früher publiziert wurden, ist solch ein synoptischer Überblick mit Angaben über die einzelnen Baumarten und über einzelne Baumkrankheiten wie in dem vorliegenden Buch zweifellos neu und füllt eine Lücke in der gegenwärtigen Literatur über Bäume. Die zahlreichen Illustrationen sind von hervorragender Qualität und tragen wesentlich zu dem informativen Wert dieses Nachschlagewerkes bei.

Im Vorwort wird bereits darauf hingewiesen, daß das zunehmende öffentliche Interesse am Wald und damit der Bedarf an verlässlicheren Informationsquellen über Bäume die Herausgabe des vorliegenden Buches stark stimuliert hat. Die Diskussion über die Waldschäden und die Vernichtung der Tropenwälder hat zweifellos zu einem allgemein stark gestiegenen Interesse an allen mit Wald und Bäumen zusammenhängenden Fragen geführt. Dennoch ist anzumerken, daß gerade in diesen kritischen Punkten das vorliegende Lexikon nur spärliche Informationen gibt. Unter dem Stichwort „Waldsterben“ ist nur eine sehr kurze Abhandlung zu finden und auch die Information über tropische Wälder bleibt außerordentlich limitiert. Zudem werden Aspekte der Anatomie und Physiologie der Bäume nur sehr am Rande behandelt. Es ist andererseits natürlich einzusehen, daß eine gleichberechtigte Berücksichtigung aller dieser Punkte den Umfang des Buches wohl in zu starkem Maße aufgebläht hätte.

In der vorliegenden Form spiegelt das Buch das Ergebnis eines enormen Arbeitsaufwandes der zehn beteiligten Autoren wider. Es verdient zweifellos eine weite Verbreitung unter Wissenschaftlern und Praktikern, welche in den Gebieten Botanik, Ökologie, Forstwirtschaft, Gartenbau und Landschaftsarchitektur arbeiten. Der Preis von 198,- DM ist sicherlich angemessen für die hohe Qualität des Buches, mag aber wohl leider etwas zu hoch sein, um eine wünschenswerte weite Verbreitung unter Studenten zu ermöglichen.

S. FINK